

Die mysteriösen Zeitungsdiebe

An einem wunderschönen Sommertag rief Lotta Mary an und Mary Katinka und Katinka Stella. Sie waren die vier besten Freundinnen. Sie kannten sich aus der Michael-Ende-Grundschule, wo sie alle in der gleichen Klasse waren. Sie nannten sich *die vier Wellen* – sie waren nämlich Detektive und das schon seit einem Jahr.

Sie wollten zusammen bei „Eisvogel“ Eis essen gehen. Sie trafen sich auf dem Lenauplatz und gingen von da aus zu der Eisdiele, wo schon vier große Schockoeisbecher auf sie warteten.

„Hm, lecker, sollen wir uns mit dem Eis auf den Lenauplatz setzen?“, fragte Mary. Ja! Also gingen sie auf den Lenauplatz. Dort setzten sie sich auf eine Bank, wo die Sonne drauf schien.

„Das Eis ist voll lecker“, meinte Lotta. Schleck!

Katinka schaute verträumt zum Kiosk, wo viele Zeitungen hingen, die einen über viele neue Dinge informierten. Katinka liebte Lesen und wollte gerade aufstehen, um sich eine Zeitung zu kaufen, da sah sie es: ein Junge der etwa 11 war, stibitzte sich eine Kölner Zeitung und rannte damit in Richtung Lenau-Apotheke, wo ein Mann Mitte 20 schon auf ihn wartete. Der Kiosk-Mann hatte es anscheinend nicht bemerkt, er glotzte auf nämlich nur auf sein Handy.

Aber Katinka hatte es sehr wohl gesehen. Aufgeregt erzählte Katinka, was passiert war, aber Stella unterbrach sie. Sie hatte es verstanden.

„Laß uns los, sonst rennen sie noch den besten Detektiven weg.“

In der Tat, sie waren schon auf der Flucht, aber *die vier Wellen* waren nicht langsam. Sie rannten so schnell sie konnten hinter den zwei Jungs her. Die Jungs hatten bemerkt, dass sie verfolgt wurden, deswegen legten sie noch einen Zahn zu. Sie rannten in Richtung Hauffstraße und verschwanden dort in einem Hauseingang.

„Mist!“, sagte Lotta, „sie haben es doch geschafft uns wegzurennen.“

Daraufhin sagte Mary: „Kein Problem, wir setzen uns morgen wieder auf den Lenauplatz und gucken ob sie noch einmal kommen!“

„Gute Idee“, murmelte Lotta, die anscheinend doch nicht so überzeugt von der Idee war.

Aber wenigstens konnte sie ein bißchen Inline Skates fahren. Sie gingen in Richtung Landmannstraße, wo sie nebeneinander wohnten. Sie waren nämlich Nachbarinnen. Es war schon halb sieben als jede bei sich zu Hause am Tisch saß und aß.

Stella lag eine Stunde später bei sich zu Hause und grübelte vor sich hin, wer das wohl war, mit dem Diebstahl. Doch dann fielen ihr die Augen zu.

Am Morgen schreckte Stella hoch – schon zehn Uhr- Schnell zog sie sich an und rannte in die Küche. Mama und Papa saßen schon am Tisch und aßen Nutellabrot.

„Na, gut geschlafen?“, fragte Mama.

„Jep“, sagte Stella und setzte sich an den Tisch um Schockomüsli zu essen.

Als sie aus dem Haus kam, war es schon 12 Uhr, genau die Uhrzeit zu der sie sich verabredet hatten. Lotta saß schon mit Katinka und Mary auf derselben Bank wie gestern. Lotta hatte natürlich die Inline Skates an. Stella rannte zu ihnen und setzte sich zu ihnen.

„Na, schon was entdeckt?“, fragte Stella.

„Bis jetzt noch nicht“, gab ihr Katinka zur Antwort. Die Zeit verging wie im Flug – es war nämlich schon 14 Uhr.

„Da, da sind sie!!!“, schrie Mary aus vollem Halse. Schon waren drei Wellen auf den Beinen und eine Welle auf Rollen. Lotta rollte voraus und die anderen rannten hinterher.

Diesmal waren sie ihnen dichter auf den Fersen und siehe da, schon hatte Lotta einen gepackt. Der Junge wehrte sich, indem er sie weiterzog. Lotta konnte ja nichts anderes machen als sich weiter ziehen zu lassen.

Da packte Katinka den Jungen, auch Mary und Stella kamen zur Hilfe. Der Junge hatte keine Chance mehr und blieb einfach schweigend in der Mitte vor ihnen stehen. Er senkte seinen Kopf.

Lotta unterbrach die Stille und fragte ihn, warum er das getan hatte.

Als Antwort bekam sie: „Wir haben selber einen Kiosk und sind nicht gut dran. Wir sind selber Flüchtlinge. Wir haben nicht genug Geld und können daher keine Zeitungen mehr kaufen, deswegen klauen wir sie bei jedem Kiosk, den wir kennen. Unsere Familie braucht mehr Geld. Wir können bald nicht mehr Miete zahlen und Essen haben wir auch nicht mehr viel.“

Mary kam zu Worten und sagte; „Wir würden euch etwas spenden, ich meine für den Kiosk.“

Inzwischen war der Ältere auch dazu gekommen und sagte: „Das würdet ihr tun?“

Katinka sagte: „Also ich mach das schon!“

Die anderen waren auch dabei. Aber dann kam Stella noch einmal zu Worte und fragte, ob sie es dann auch wirklich sein ließen das mit dem Klauen.

„Das werden wir!“, erwiderte der Große.

„Na dann treffen wir uns morgen um halb zwölf. Dann werden wir euch das Geld übergeben!“

Alle gingen glücklich nach Hause.

Wie verabredet trafen sie sich um 12 Uhr auf dem Lenauplatz. Insgesamt hatten die Jungs dann 100 €, das reichte um genügend Zeitungen zu kaufen.

„Vielen Dank!!!“, sagten sie öfters.

„Aber bitte“, sagten die Mädchen dann. Nun gingen die Jungs nach Hause, um ihren Eltern davon zu erzählen.

Die vier Wellen gingen in die Eisdiele „Eisvogel“ und bestellten sich viermal Spaghetti-Eis.

„Endlich haben wir den Fall gelöst!“, rief Mary.

Daraufhin sagte Lotta: „Ich freue mich schon auf den nächsten Fall.“

Alle kicherten.